

Glückliche Kids in alten Boliden

SCHWARZSEE Gemeinsam mit ihren Familien haben sich fünfzehn Patienten der Kinderonkologie des Inselspitals Bern in Schwarzsee vom Klinikalltag erholt. Eine Oldtimerausfahrt bildete den Ferienwochen-Schlusspunkt.

Dank Sonnenschein und heissen Temperaturen herrscht echtes Sommerfeeling in Schwarzsee. Auf einem Steg direkt am Seeufer haben es sich gerade zwei Stand-up-Paddler in Sonnenliegen gemütlich gemacht, da braust mit knatterndem Motor ein Oldtimer nach dem anderen heran. Unter den neugierigen Blicken der Paddler reihen sich rund vierzig schicke Automobile Stossstange an Stossstange entlang des Seeufers ein. Innert wenigen Augenblicken bilden sich grosse Mensentrauben um die auf Hochglanz polierten Boliden. Viele der leuchtenden Augenpaare gehören Patienten der Kinderonkologie des Inselspitals Bern.

«Ein Herzblut-Projekt»

Im Rahmen des Kinderkrebsprojekts «Arche-Ferien» haben in der vergangenen Woche fünfzehn kleine und grosse Patienten gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern eine Ferienwoche in Schwarzsee verbracht. Seit 1991 sind die durch einen Fonds finanzierten «Arche-Ferien» ein fester Bestandteil der Kinderonkologie (siehe Kasten). Die Oldtimerausfahrt in der Region



Die Familien konnten in der Ferienwoche mit der Ausfahrt im Oldtimer etwas durchatmen.

Aldo Ellena/FN

stellt den originellen Schlusspunkt der diesjährigen Ferienwoche dar.

«Also ich weiss ja schon, in welchem Auto ich mitfahren will», meint ein Teenager und verewigt einen weissen Maserati auf seinem Handy. Ein Mädchen kann sich hingegen noch nicht entscheiden: «Ich glaube, es gibt kein Auto, das mir nicht gefällt.» In der Tat ist die Auswahl an fahrenden Schmuckstücken riesig: Lieber im kleinen, wendigen 53er Fiat Topolino Platz nehmen oder doch eher im edlen Rolls-Royce Wraith mit Baujahr 1993?

FÜR DIE FAMILIEN KOSTENLOS

Arche-Ferien Zum 15. Mal fanden die «Arche-Ferien» in Schwarzsee statt, wie Roland Ammann, Leiter der Kinderonkologie des Inselspitals, erzählt: «Die Region ist einfach wunderbar.» Kinder in einer Chemotherapie absorbierten oftmals die ganze Familie, erklärt der Arzt. Durch das Projekt dürfen die von der Krankheit betroffenen Kinder ihre Eltern und Geschwister für einmal nicht ins Spital, sondern in die Ferien einladen. «Die Fami-

lien können hier abschalten und Kraft tanken.» Begleitet wurde die Gruppe von Pflegefachpersonen und einem Arzt. Für das Rahmenprogramm waren mehrere Lehrerinnen und Betreuer verantwortlich. «Wir möchten den Eltern auch freie Zeit bieten – etwas, das sie im Alltag nur sehr selten haben», sagt Ammann. Finanziert wird die für die Familien kostenlose Ferienwoche durch Spendengelder aus dem Arche-Fonds. *mz*

Während sich die Familien ihre Plätze sichern und mit den Fahrern ins Gespräch kommen, wuselt Christina Brauckhoff durch die Autokolonnen. Sie ist die Initiatorin der Ausfahrt. «Für mich ist das ein echtes Herzblutprojekt», erklärt sie, während sie für die letzten Instruktionen von einem Oldtimer zum anderen eilt.

Geld ist am richtigen Ort

Seit drei Jahren organisiert Christina Brauckhoff besondere Motorradevents, um für die Arche-Kinder Spendengelder zu sammeln. Mit der Organisation einer Oldtimerausfahrt betritt sie Neuland. «Durch die Unterstützung der Oldtimerfahrer könnte daraus aber ein wiederkehrendes Event werden», sagt die Frau, die ihre Mutter vor wenigen Jahren an Krebs verloren hat. Diese Erfahrung habe sie für die Thematik besonders sensibilisiert, sagt sie. «Ich kann den Krebs zwar nicht wegbeamen, aber ich kann den Kids mit meinen Events etwas Gutes tun.»

Über 12 000 Franken konnte sie bereits an das regionale Kinderkrebsprojekt «Arche-Ferien» übergeben. In Rüeggisberg, dem Ziel der Ausfahrt, werden weitere 2600 Franken dazukommen. «Ich weiss, dass das Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird», sagt die regelmässige Besucherin der Abteilung: «Die Arche» ist irgendwie auch ein Teil von mir geworden. Es ist schön, wenn ich mit den Events andere Menschen dafür begeistern kann.» *mz/FN*